Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Freitag, 26. Juni 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 294. 53. Jahrgang.

Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage de̊s Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklameteil 80 Pf., Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Zum Ableben des Herzogs von Meiningen.

In dem Nachruf der „Nordd. Allg. Ztg." zum Tode des Herzogs Georg II. von Sachsen-Meiningen heißt es u. a.:

Mit warmer Teilnahme wird diese Kunde allenthalben in Deutschland, und namentlich in Preußen, dessen Herrscherhaus mit der herzoglich-meiningischen Familie in nahe verwandtschaftlichen Beziehungen steht, vernommen werden. Gehörte doch Herzog Georg zu den **volkstümlichsten Fürstengestalten** Deutschlands. Ihm war es vergönnt, an Ereignissen tätig mitzuwirken, die zur Einigung des deutschen Volkes führten. Der deutsch-französische Krieg rief ihn aus der Heimat zu den Kämpfen, in denen es um Deutschlands Schicksal ging. Nach Errichtung des Reiches hat sich Herzog Georg jederzeit als reichstreuer Herrscher bewährt, dem die Entfaltung der nationalen Kräfte zu steigender Entwicklung am Herzen lag. Dem Meininger Lande galt seine unablässige förderliche Fürsorge, die sichtbare Erfolge gezeitigt hat. In den Zeiten des Friedens legte der Herzog einen seltenen Sinn für die Kunst an den Tag, die unter seiner Führung in Meiningen eine weithin berühmte Pflegestätte besaß. So umfaßte das Wirken des heimgegangenen Herrschers ein weites Gebiet und sichert der langen Regierung Herzog Georgs II. ein bleibendes Andenken weit über die Grenzen des Herzogtums Meiningen hinaus.

Die englischen Gäste in Kiel.

Deutsch-englisches Sportfest.

Zu Ehren der Mannschaften des in Kiel weilenden englischen Geschwaders veranstaltete die Stadt **Kiel am Donnerstag** auf dem städtischen Sport- und Spielplatz ein

Sportfest,

an dem zu gleichen Teilen englische und deutsche Marinemannschaften, sowie eine Anzahl bürgerlicher Sportvereine um die Siegespalme rangen.

Zu Beginn des Festes hielt der

Oberbürgermeister Dr. Lindemann

an die inmitten einer vieltausendköpfigen Menschenmenge aufgestellten Matrosen und Marinesoldaten folgende Ansprache:

Den Mannschaften des stolzen englischen Geschwaders, das zu unser aller Freude im deutschen Reichskriegshafen zum Besuch weilt, namens dieser Stadt und ihrer Bürgerschaft herzlichen Willkommensgruß zu entbieten, ist mir eine Ehre und hohe Freude. Wir möchten Ihnen zeigen, daß, wie unsere Flotte sich glücklich schätzt, mit den Kameraden der englischen Marine engere Beziehungen anzuknüpfen, so auch die Bürgerschaft lebhafte Freude darüber empfindet, Söhne des verwandten großen englischen Volkes auf deutschem Boden begrüßen zu können. Möchten die wenigen Stunden, die wir mit Ihnen gemeinsam hier verleben dürfen, in denen Sie in fröhlichem, friedlichem Wettkampfe mit Mannschaften der deutschen Marine und unseren bürgerlichen Sportvereinen die Kräfte messen werden, Ihnen zeigen, daß unsere Freude von Herzen kommt und daß wir Ihnen Freude bereiten wollen. Möchten diese Stunden dazu beitragen, gleiche Empfindungen in Ihnen auszulösen, damit Sie, in die Heimat zurückgekehrt, nicht bloß an die herzliche Kameradschaft der deutschen Marine, sondern auch an diese Stadt und ihre Bürgerschaft eine freundliche Erinnerung bewahren. Dann wird auch dieser Tag ein neues Band zwischen den Söhnen Albions und Germaniens knüpfen, das eine glückliche Zukunft immer fester gestalten möge. Und wenn dies geschieht, werden wir alle in dankbarer Freude immer gern zurückdenken an die Stunden, in denen jetzt auf deutschem Boden in Gottes freier, herrlicher Natur Söhne beider Völker sich vereinigen im Huldigungsgruß an ihre Herrscher, indem sie miteinander rufen: Seine Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen und Seine Majestät der König von Großbritannien und Irland, Hurra, Hurra, Hurra!

Als die brausenden Hurrarufe verklungen waren, ordneten sich die Mannschaften zu den Wettkämpfen, die alle Arten sportlicher Vorführungen umfaßten und von den Zuschauern mit regster Anteilnahme verfolgt wurden.

Nach Schluß der Wettkämpfe erfolgte in Anwesenheit der Frau Prinzessin Heinrich von Preußen auf der großen Tribüne die Verteilung der aus zahlreichen wertvollen Erinnerungsgegenständen bestehenden Siegespreise.

Kaiserliche Abendtafel für die englischen Offiziere.

Der Kaiser gab auf der „Hohenzollern" am Donnerstag eine Abendtafel zu Ehren der Offiziere des englischen Geschwaders.

Bei Tisch hatte der Kaiser zu seiner Rechten den großbritannischen Botschafter Sir Edward Goschen, Großadmiral v. Tirpitz, den großbritannischen Commodore William E. Goodenough, Admiral von Pohl, großbritannischen Marineattaché Kapitän zur See Wilfred Henderson, den Gesandten Grafen von Wedel, großbritannischen Commander Sir A. Stopford u. a., zu seiner Linken großbritannischen Vizeadmiral Sir George, J. S. Warrender, Generaloberst von Plessen, großbritannischen Kapitän zur See Michael Culme Seymour, Admiral von Ingenohl, großbritannischen Kapitän zur See Arthur A. M. Duff, Vizeadmiral Scheer, großbritannischen Leutnant Commander Bernard Buxton, Kapitän z. S. Begas, Korvettenkapitän von Müller, Marineattaché in London usw. Gegenüber Sr. Majestät saß Prinz Heinrich. Rechts von dem Prinzen folgten zunächst großbritannischer Kapitän zur See Cecil F. Dampier, Admiral von Müller, großbritannischer Kapitän zur See Charles B. Miller, Oberhofmarschall Frhr. v. Reischach, großbritannischer Commander Edm. A. Rushton, Gesandter von Eisendecher; links großbritannischer Kapitän zur See Sir Arthur J. Henniker-Hughan, Admiral von Coerper, großbritannischer Kapitän zur See George H. Baird, Vizeadmiral Koch, großbritannischer Fleet-Paymaster Graham Hewlett, Konteradmiral Funke und Wirkl. Geh. Rat von Valentini.

Ein Gartenfest.

Der Kieler Stadtverordnetenvorsteher Dr. Ahlmann hatte vorher am Donnerstag zu Ehren der Offiziere des englischen Geschwaders ein Gartenfest gegeben, an dem Oberpräsident von Bülow und der Stationschef Admiral v. Coerper mit ihren Gemahlinnen, Admiral v. Pohl, die Spitzen der Behörden und viele Mitglieder des Marineoffizierkorps, sowie Damen und Herren der Kieler Gesellschaft teilnahmen. Von den englischen Gästen waren erschienen Vizeadmiral Sir George Warrender, Commodore Goodenough, die Kommandanten und eine Reihe Offiziere der englischen Schiffe sowie der Marineattaché Kapitän Henderson. Das Fest nahm einen angeregten und schönen Verlauf.

*

Die Enkelinnen Bismarcks Gäste des Kaisers.

Die Enkelin des Reichskanzlers Fürst Bismarck, Gräfin Hannah Bismarck, und ihre jüngere Schwester sind vom Kaiser als seine Gäste zur Kieler Woche eingeladen worden und der Einladung gefolgt.

Auswärtige Fragen im Unterhause.

Im englischen Unterhause fragte der Unionist Walter Guinneß, ob Staatssekretär Grey Griechenland und der Türkei die Ernennung einer internationalen Kommission nahe legen wolle, welche die Ansprüche der aus grechischem beziehungsweise türkischem Gebiet Geflüchteten untersuchen, die Flüchtlinge wieder in ihre Besitztümer einsetzen und ihre finanziellen Ansprüche regeln sollte.

Grey erwiderte, eine türkisch-griechische Kommission sei zu diesem Zwecke vor kurzem von den beiden in Betracht kommenden Regierungen eingesetzt worden. Wenn diese Regierungen den Beistand der Mächte wünschten, so zweifele er nicht, daß die Mächt sich bemühen würden, ihn zu leisten. Guinneß fragte darauf, ob Grey mit Rücksicht auf die zwischen Griechenland und der Türkei bestehende Atmosphäre gegenseitigen Mißtrauens den beiden Staaten die Annahme einer internationalen Vermittlung nahelegen wolle. Grey erwiderte, im allgemeinen sei es nicht gut, solche Vorschläge zu machen, wenn es nicht auf Wunsch aller Beteiligten geschehe.

Sir Harmood Banner stellte folgende Anfragen: Erstens, ob der britische Geschäftsträger in Rio de Janeiro sich darum bemühe, eine Regelung der Ansprüche britischer Untertanen durch die brasilianische Regierung zu erhalten. Zweitens, ob die Ansprüche deutscher und französischer Untertanen deswegen aus der neuen brasilianischen Anleihe befriedigt werden sollten, weil die deutsche und die französische Regierung Vorstellungen gemacht hätten, wonach keine weitere brasilianische Anleihe in Deutschland bzw. Frankreich zugelassen werden würde, bis die Ansprüche der deutschen und französischen Gläubiger befriedigt seien. Drittens, ob von der brasilianischen Regierung irgendwelche Garantien dafür gegeben worden seien, daß die Ansprüche der britischen Untertanen aus der neuen Anleihe befriedigt würden, auf die zu subskribieren das britische Publikum aufgefordert werde.

Grey erwiderte, daß der britische Geschäftsträger in Rio de Janeiro am 23. d. Mts. telegraphisch angewiesen worden sei, die ihm möglichen Schritte zu unternehmen, um die Befriedigung aller noch unerfüllten britischen Ansprüche herbeizuführen. Er bedauere sagen zu müssen, daß kein Fortschritt erzielt worden sei. Er habe keine Kenntnis von den erwähnten Schritten der deutschen und der französischen Regierung, wolle jedoch Erkundigungen darüber einziehen. Was die dritte Frage angehe, so seien der britischen Regierung, die bei der brasilianischen Anleihe nicht beteiligt sei, solche Garantien nicht gegeben worden. Auf eine Zusatzfrage erwiderte Grey: Ich werde mich erkundigen, ob es der französischen und der deutschen Regierung gelungen ist, sich bessere Bedingungen zu sichern als wir haben, und wenn ja, auf welche Weise; aber ich muß für den Fall der Ausgabe der Anleihe in England darauf hinweisen, daß einige Länder des Kontinents eine weit schärfere Kontrolle haben, als wir. Wir haben keine wirkliche Kontrolle darüber, ob die englischen Finanzleute eine Anleihe subskribieren wollen oder nicht.

Der Unionist Sir Mark Sykes fragte an, ob Grey mit Rücksicht auf die

Verantwortlichkeit, die England und die anderen Mächte mit der Schaffung Albaniens übernommen hätten,

mit den Mächten in Unterhandlungen treten wolle, um den Massakern und Mißhandlungen der Bevölkerung in Südalbanien ein Ende zu bereiten.

Grey erwiderte: Die Errichtung einer guten Regierung in Albanien ist bereits Gegenstand der Sorge der Mächte und **ständigen Meinungsaustausches** unter ihnen, ich kann es jedoch nicht unternehmen, britische Truppen zu entsenden.

Aubrey Herbert fragte, ob Staatssekretär Grey, da England für die Schaffung Albaniens mit die Verantwortung trage und die Albanesen im Süden niedergemetzelt oder mißhandelt würden, Konsuln oder andere geeignete Persönlichkeiten in die erwähnten Gebiete entsenden wolle, damit sie einen genauen Einblick in die dortigen Verhältnisse gewinnen könnten.

Grey erwiderte, obgleich die englische Regierung mit den Regierungen der anderen Großmächte für die Schaffung eines autonomen Albaniens verantwortlich sei, könne er dennoch **die Verantwortung nicht dafür übernehmen, daß die Ordnung in Albanien aufrecht erhalten werde** und er wünsche auch nicht, die Verantwortung dadurch zu übernehmen, daß er Maßregeln treffe, wie sie von dem Fragesteller in Anregung gebracht worden seien.

Französische Kriegsphantasien.

Bei der Beratung des Marinebudgets im französischen Senat am Donnerstag betonte Gaudin de Vilaine die Notwendigkeit, die strategische und taktische Aufklärung für die Schlachtflotte durch den Bau von Schlachtkreuzern zu sichern, die ebenso für die Schlacht, wie für die Aufklärung geeignet seien, und denen einige Spezialschiffe beigegeben werden müßten.

Der Berichterstatter Emile Chautemps erinnerte daran, daß der Hauptgesichtspunkt für Frankreichs Marinepolitik der sei,

um jeden Preis Frankreichs und seiner Verbündeten Herrschaft im Mittelmeere

zu erhalten. Einerseits bedürfe Frankreich des ungestörten Verkehrs mit Nordafrika und seinen weiter abgelegenen Besitzungen, andererseits

müsse Deutschland, wenn seine Küsten durch die russische und englische Flotte blockiert sein würden, daran verhindert werden, Rohstoffe und Lebensmittel über die italieni- und österreichischen Häfen zu beziehen.

Wenn Deutschland so vom Meere abgeschnitten sein würde, so würde es einen langen Krieg nicht aushalten können. Der Berichterstatter war die Frage auf, ob Frankreich eine Entscheidende Überlegenheit über die vereinigten Flotten Italiens und Österreichs besitze, und beantwortete sie dahin, daß zurzeit die materiellen Kräfte auf beiden Seiten gleich seien, daß aber Frankreich eine zur Erringung des Sieges genügende Überlegenheit durch die Einheit des Kommandos und die einheitliche Friedensausbildung besitze. Um jedoch diese bloße Gleichheit der materiellen Kräfte aufrecht zu erhalten, brauche Frankreich vier neue Über-Dreadnoughts. Man müsse eben die für das Gefecht brauchbare **Flotte von 28 auf 33 gepanzerte Schiffe bringen,** nämlich 4 Geschwader zu 8 Schiffen und ein gepanzertes Flottenflaggschiff, die 4 erforderlichen Neubauten müßten Schlachtkreuzer sein. Bei einem Überblick über die Marinebudgets der Rivalen Frankreichs im Mittelmeere zeigte Chautemps, daß diese ebenso, wie das französische, **sich in sechs Jahren verdoppelt** hätten.

Die Abdankung König Peters bevorstehend.

Trotz des offiziellen Dementis, welches der Meldung von der Abdankung des Königs Peter von Serbien entgegengesetzt worden ist, hält man in den Berliner diplomatischen Kreisen, wie unser Berliner Vertreter meldet, doch **die Abdankung des Königs für bevorstehend.** Die jetzige Regentschaft des Kronprinzen sei tatsächlich nur der Vorläufer für die Abdankung König Peters.

Die serbische Presse und die Regentschaft des Kronprinzen.

Die Übertragung der Königsgewalt an den Kronprinzen wird in der serbischen Bevölkerung und in der Presse lebhaft erörtert. Es wird darauf hingewiesen, daß nach dem Wortlaut der Proklamation eine längere Vertretung des Königs durch den Kronprinzen nicht ausgeschlossen erscheine. Einzelne Blätter vertreten die Ansicht, daß dies sogar wahrscheinlich wäre, da das Leiden des Königs längere Pflege erheische. Den Gerüchten von einer dauernden Ausübung der Königsgewalt durch den Kronprinzen wird dagegen von zuständiger Seite kategorisch entgegengetreten.

Griechenland und die Türkei.

Den offiziösen griechischen Zeitungen zufolge wird die **griechische Antwort auf die türkische Note** wahrscheinlich am Freitag an den griechischen Gesandten in Konstantinopel Panas geschickt werden.

Sie ist in freundschaftlichem Tone gehalten, so wie es bei der türkischen Note der Fall war. In der Antwort wird die Befriedigung der griechischen Regierung über die von der ottomanischen Regierung nach den jüngsten Verfolgungen ergriffenen Maßregeln zum Ausdruck gebracht, doch besteht die Note darauf, daß die Informationen, die die türkische Regierung über die Lage der Muselmanen in Mazedonien erhalten hat, unrichtig sind. Die griechische Regierung hat mit allen Mitteln die Auswanderung dieser Muselmanen zu verhindern oder wenigstens einzuschränken gesucht, ohne dabei an Gewaltmaßregeln zu denken. Die Regierung erklärt, mit dem Austausch zwischen den Flüchtlingen einverstanden zu sein unter der Bedingung, daß den Auswanderern freie Wahl gelassen wird.

Die Note drückt zum Schluß die Hoffnung aus, daß die kaiserliche Regierung ihre Versprechungen halten wird, so daß nichts in Zukunft die Beziehungen zwischen den beiden Ländern trüben kann.

Bundestag Deutscher Militäranwärter.

(Eigener Bericht des Posener Tageblattes.)

(Nachdruck untersagt.) Hg. **Kottbus,** 25. Juni.

Der Bund Deutscher Militäranwärter, der über 760 Vereine mit über 80 000 Mitgliedern umfaßt, ist am heutigen Donnerstag in Kottbus zu seinem diesjährigen Bundestag zusammentreten, dessen Hauptaufgabe es ist, die Wünsche und Forderungen der Militäranwärter nach einer schnelleren und besseren Versorgung in voller Öffentlichkeit zu erörtern. Die Anstellungsverhältnisse der Militäranwärter beschäftigen seit geraumer Zeit die Parlamente, die Presse und öffentliche Versammlungen und sind besonders aktuell geworden durch

die Vermehrung der Unteroffizierstellen

gelegentlich der letzten großen Heeresvorlagen.

Zu diesem Hauptpunkt der Tagesordnung hat der Bundesvorstand dem Bundestag eine Denkschrift unterbreitet, in der betont wird, daß die deutschen Militäranwärter nach wie vor ernstlich bestrebt seien, allen ihren Pflichten nachzukommen

und in ihren jungen Jahren als Unteroffiziere mitzuwirken zur Stärkung der Wehrmacht und zum Wohle des Vaterlandes. Sie seien auch bemüht, im Beamtendienst pflichttreue Diener des Landesherrn und ihrer Behörden, des Reiches und Staates zu sein. Sie beanspruche nichts weiter, als ihnen das Ansehen und die Stellung zu geben, die ihnen als ehemalige Unteroffiziere zukomme. Aber sie müßten auch verlangen, daß man **den Bund Deutscher Militäranwärter als Standesvertretung der Militäranwärter ansehen** und ihm das gleiche Vertrauen schenken müßte wie anderen Organisationen. Der Bund wolle eine Stütze sein für den Unteroffizier- und Kapitulantenersatz für Heer und Marine und seine Wünsche könnten gewiß nicht als übertrieben bezeichnet werden. In Konsequenz der eingetretenen Vermehrung der Unteroffizierstellen wünscht der Bund daher eine

Erweiterung des Kreises der Stellen, die jetzt den Militäranwärtern vorbehalten sind.

Die Denkschrift des Bundesvorstandes kommt nach eingehender Darlegung aller Verhältnisse zu folgenden programmatischen Wünschen der deutschen Militäranwärter: zur Hebung des Standesansehens der Unteroffiziere wird gebeten um eine Steigerung der Anforderungen an die schulwissenschaftliche Ausbildung der Kapitulanten, um die **Ermöglichung der Beförderung** von Unteroffizieren **zum Landwehroffizier** in größerem Umfang als bisher und um Heraushebung der Stellung des Feldwebels. Ferner wird für die Unteroffiziere bzw. Militäranwärter folgende Wunschliste aufgemacht:

Mit der Aushändigung des Zivilversorgungsscheins sollte ein Zeugnis erteilt werden, aus dem die Befähigung für die verschiedenen Beamtenstellungen ersichtlich ist;

denjenigen Personen, die nach 8jähriger Dienstzeit in den Unterbeamtendienst überzutreten beabsichtigen, ist ein Zivilversorgungs- oder Anstellungsschein für diesen Dienst unter Auszahlung einer entsprechenden Geldentschädigung zu gewähren;

Gewährung der zuerkannten Militärpension auf Lebenszeit und in allen Lebenslagen sowie Verbesserung der Lage der Altinvaliden;

vermehrte Vorbehaltung der vorhandenen mittleren Beamtenstellen in solcher Zahl, daß es den 12 Jahre gedienten Unteroffizieren möglich ist, im Laufe des 13. Dienstjahres in den Zivildienst einzutreten;

Erhebung der Anstellungsgrundsätze zu einem Reichsgesetz und Gewährung eines Rechtsanspruchs auf eine Beamtenstelle an die Inhaber des Zivilversorgungsscheins;

Anstellung nach beendigter Probezeit auf Lebenszeit und Gewährung des Rechtsanspruchs auf Pension und Hinterbliebenenversorgung bei eintretender Dienstunfähigkeit nach vollendeter 10jähriger Dienstzeit;

schärfere Kontrolle der Durchführung der Anstellungsgrundsätze seitens der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden namentlich in den außerpreußischen Bundesstaaten;

Errichtung eines besonderen Amtes für die Überwachung der Anstellungsgrundsätze der Militäranwärter beim Reichsamt des Innern;

Öffnung der mittleren Beamtenstellen bei den Zentralbehörden der Militäranwärter; Anrechnung von Militärdienstzeit auf das Besoldungsdienstalter und Beseitigung der durch die bestehenden Anrechnungsvorschriften entstandenen Härten;

Gewährung von Aufrückmöglichkeiten in bessere Stellen für alle dazu befähigten Beamten;

grundsätzliche Abschaffung der Arreststrafen für alle Unterbeamten und Gewährung eines angemessenen Gehalts und ausreichenden Wohnungsgeldes für die aus dem Militäranwärterstand hervorgegangenen Unterbeamten.

Der reichgeschmückte Verhandlungssaal trägt in großen Lettern die Inschrift: In Treue fest zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Vaterland.

Der Bundesvorsitzende

Rechnungsrat Pertsch-Großlichterfelde

eröffnet die Verhandlungen mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser. Unter begeisterter Zustimmung wurden Huldigungstelegramme an den Kaiser und verschiedene Bundesfürsten, sowie Begrüßungstelegrame an den Reichskanzler und an den Kriegsminister abgesandt. **Dem Kriegsminister von Falkenhayn wurde ganz besonderer Dank ausgesprochen für sein warmes Eintreten für die Militäranwärterinteressen im Reichstag.** Freudig aufgenommen wurde die Mitteilung, daß im Laufe der Verhandlungen ein Major aus dem Kriegsministerium in Kottbus eintreffen wird. Es sei das erste Mal, daß sich das Kriegsministerium auf dem Bundestage vertreten läßt. Rechnungsrat Pertsch betonte sodann, daß das letzte Jahr manche Wünsche der Militäranwärter erfüllt hätte. Aber die Gleichberechtigung der Militäranwärter mit den Zivilanwärtern sei immer noch nicht erreicht, obwohl sie doch beide gleiche Dienste im Staate bekleideten und nur auf verschiedener Grundlage großgeworden seien. Die Militäranwärter könnten es sich aber in Zukunft nicht mehr gefallen lassen, als minderwertig angesehen zu werden. (Lebh. Beifall.) Die Tätigkeit des Unteroffiziers müsse mehr anerkannt werden, denn der Unteroffizier habe einen großen Kreis von Pflichten. Sehr bedauerlich sei, daß die Besoldungsnovelle im Reichstag gefallen sei. **Anerkannt** werden müßte, **daß die Heeresverwaltung** und die Marineverwaltung **nach besten Kräften sich für die aktiven Unteroffiziere und für die Militäranwärter verwendet hätten.** Dank gebühre auch dem Abgeordnetenhaus und dem Finanzminister Dr. Lentze dafür, daß **wenigstens in Preußen die Besoldungsnovelle durchgebracht** worden sei, und daß dadurch die Bezüge einer großen Zahl von Militäranwärtern aufgebessert seien. Zu bedauern sei die Behandlung, die eine Petition des Bundes der Militäranwärter um gesetzliche Regelung der Anrechnung der Dienstzeit im Kommunaldienst durch den Berichterstatter, den Abg. Meyer-Wulffen, erfahren habe.

Der Berichterstatter hatte so getan, als ob der Bundesvorstand immer hinter den Petitionen stände und sie veranlasse. Das sei aber durchaus nicht der Fall. Im Gegenteil: der Bundesvorstand mahne fortgesetzt, sich zu mäßigen. Gern erkenne er an, daß einige Abgeordnete einen Antrag auf gesetzliche Regelung der Anrechnung der Militärdienstzeit im Kommunaldienst im Abgeordnetenhaus eingebracht hätten. Der Redner wandte sich schließlich gegen die zunehmende Frauenarbeit und bedauerte dann als eine symptomatische Erscheinung die von gewisser Seite genährte zunehmende Abneigung gegen alles, was Militär heißt, woraus sich auch in manchen Fällen die Ablehnung berechtigter Wünsche der Militäranwärter erkläre. Dabei **müßten sich doch alle Vaterlandsfreunde einig sein in der hohen Wertschätzung unseres Heeres und unserer Marine** im Interesse des Vaterlandes. (Lebh. Beifall.)

Der Bundestag nahm sodann noch einen Bericht über die Tätigkeit des Bundes im letzten Jahre entgegen, worauf die Vertreter der einzelnen Vereine Bericht erstatteten über die Lage in ihren Bezirken. Der Vertreter von Westpreußen Pahnke, **wünschte eine Unterstützung des Deutschen Wehrvereins durch den Bund,** weil gerade die Tätigkeit des Wehrvereins durchaus im Interesse der Militäranwärter liege. Dem Vorstand wurde für seine Tätigkeit einhellig der wärmste Dank des Bundes ausgesprochen.

40. Deutscher Aerztetag.

(Eigener Bericht des Posener Tageblattes.)
(Unber. Nachdruck untersagt.) Hg. **München**, 25. Juni.

Der Deutsche Ärztevereinsbund, der über 28 000 Mitglieder in allen Teilen des Reiches zählt, hat am heutigen Donnerstag in München die Arbeiten seiner diesjährigen Tagung begonnen. Dem eigentlichen 40. Deutschen Ärztetag, der am morgigen Freitag im großen Saale des Rathauses eröffnet wird, ging heute wie üblich eine Tagung des Leipziger Verbandes voraus, der wirtschaftlichen Abteilung des Deutschen Ärztevereinsbundes.

Den Vorsitz führte der Führer des Leipziger Verbandes, Sanitätsrat Hartmann-Leipzig. Den Verhadlungen wohnte u. a. auch der bekannte Gynäkologe **Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern** in seiner Eigenschaft als **gewerkschatlich organisiertes Mitglied des Leipziger Verbandes** bei. Der Prinz brachte, als der Vorsitzende Hartmann die Zwecke und Ziel dieser rein wirtschaftlichen Organisation der Ärzte darlegte, duch wiederholten Beifall seine Übereinstimmung mit diesen Ausfübungen zum Ausdruck. Sanitätsrat Hartmann gab zunächst einen Rükblick über die Spannung und Entspannung des Streites zwischen Ärztn und Krankenkassen im letzten Jahr und berichtete dann über die Einelheiten des bekannten Berliner Abkommens. Eine Reihe von Rednrn aus der Mitte der Versammlung gab ihrer Unzufriedenheit darüber Ausdruck, daß das Abkommen nicht mehr für die Ärzte gebrachthabe. Sie waren der Meinung, daß man durch einen Kampf mhr erreicht hätte. Von anderer Seite wurde demgegenüber mit Entschedenheit betont, daß der **Leipziger Verband zwar eine Kampforganiztion sei** aber doch nur insoweit, als er es immer nur im äußrsten Falle zum offenen Kampf kommen lassen würde. Im übrigen nüsse der ärztliche Stand wie jeder andere Stand möglichst nach riedlichen Verhältnissen trachten und werde auch in Zukunft den Frieden nehmen wo er ihn bekomme. Je näher man sich die Einzelheiten des **Berliner Abkommens** ansehe, desto mehr werde man ekennen, welchen **großen Wert** dieses Abkommen für den Ärztestand hbe und welche Vorteile es ihm bringe. Es solle nicht bestritten werdn daß mit diesem Abkommen eine gewisse Umwandlung und andereGliederung der ärtlichen Organisation verbunden sei. Eine bessere oder schlechtere Durchführung des Abkommens hänge ab von dem mehr ode weniger großen Verständnis, daß die Vorsitzenden der Oberversicherungsämter den Ärzten entgegenbrächten. Wo eutsprechende Klarheit und Unparteilichkeit bei diesen Stellen vorhanden sei, hätten sich die Verhältnisse auch gut entwickelt. Im übrign herrsche allgemein große Genugtuung darüber, daß ein Zustand gechaffen worden sei, der es den Ärzten ermögliche, ihre Tätigkeit nurmehr in größerer Freiheit auszuüben und die Mittel der Organisatin, statt zu Kampfzwecken zu Fürsorgezwecken zu verwenden. Weier wurde ein eingehender Bericht des Bureaus erstattet über di Stellenvermittelung von Assistenten und Ärzten.

Ausführlich beschäftigte sich die Vrsammlung mit der ärztlichen Niederlassungsfrage. Von

Vertretern aus dem preußischen Osten

wurde betont, daß dort **genügend Gelgenheit zur Niederlassung von Ärzten** vorhanden sei. Andererseits wurde aber auch erwähnt, daß es mit der

Ostmarkenzulage eine eigentümliche Sache

sei. Vor allem wurde hervorgehoben, daß die Annahme der Ostmarkenzulage etwas Unkollegiales an sich habe, denn die Zulage würde nicht aus ethischen sondern aus politischen Gründen gewährt. Ferner wurde in diesem Zusanmenhang ausgeführt, daß die Ostmarkenzulage doch etwas sehr peinliches für den Arzt an sich habe. (??) Für rund 1200 bis 1800 Mark müsse der Arzt viele Bittgänge machen und das Wohlwollen so und so vieler Leute zu erwerben suchen. Ferner müse er sich auf Jahre binden, und, wenn er den Ort vorher verlasse, den ausgezahlten Betrag mit Zinsen zurückzahlen. So groß aber sei der Betrag doch wirklich nicht, als daß ein Arzt dieses Risiko eingehen könnte. Einmal wisse er nicht, ob es ihm an dem Ort gefallen werde und ob er an dem Ort überhaupt festen Fuß fassen könnte. Dann aber sei die Sache auch nicht so, als ob, wenn nun ein deutscher Arzt nach einem Ort des Ostens komme, ihn nun auch gleich alle deutschen Kreise in Anspruch nähmen. Es müsse zunächst einmal dafür gesorgt werden, daß **die deutschen Kreise des Ostens** darauf hingewiesen werden, **den deutschen Arzt nicht im Stiche** zu lassen.

Am Nachmittag beschäftigte sich der Kongreß dann mit der Frage der

Mittelstandskassen,

die die ärztlichen Kreise schon seit langem beschäftigen.

Nach Schluß der Versammlung fand eine gemeinsame

Vorführung der Münchener freiwilligen Rettungsmannschaften

und Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz statt. Der Übung lag der folgende Plan zu Grunde: Es ist ein Massenunglück auf dem Königsplatz (Glyptothek) angenommen worden, bei dem bereits mehrere Menschen zu Schaden gekommen sind. Durch das Telephon sind die beiden für das Rettungs- und Sanitätswesen in München in Betracht kommenden Korporationen, die Freiwilligen Rettungskolonnen und die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz zu Hilfe gerufen worden, die sofort daraufhin mit ihrem Wagenpark, mit ihren Ärzten und mit den Mannschaften von ihrer Station aus nach dem Ort der Katastrophe geeilt sind. Die Verletzten wurden aus dem Gebäude heraus auf 2 Verbandsplätze gebracht. Dort wurden sie unter der Leitung von Ärzten mit Notverbänden versehen und dann in ein angenommenes Krankenhaus transportiert. Den Vorführungen wohnten neben den Teilnehmern des Ärztetages zahlreiche Vertreter von Behörden und Korporationen als Ehrengäste bei, die die Einrichtungen der beiden Kolonnen mit lebhaftem Interesse besichtigt haben.

Am Abend findet ein Empfang des Ärztetages im Hofbräuhaus statt, an dem sich auch Dr. med. V. Bary, das bisherige Mitglied der Münchener Hofoper beteiligt, das sich neuerdings wieder seiner ärztlichen Tätigkeit zugewendet hat.

Zur Tagesgeschichte.

Eine Sondersteuer für die Deutschen in Rußland?

In der russischen Presse ist der Gedanke angeregt worden, sämtliche in Rußland lebenden Deutschen und die in Rußland tätigen deutschen Handels- und Industrieunternehmungen mit einer Sondersteuer zu belegen, falls Deutschland nicht einwillige, die in Deutschland lebenden Russen von dem Wehrbeitrag zu befreien. Von unterrichteter Seite wird demgegenüber darauf hingewiesen, daß einem solchen Vorgehen Rußland die klaren Bestimmungen des deutsch-russischen Handelsvertrages entgegenstehen, denn eine derartige Sonderbesteuerung würde von einer Heranziehung der Ausländer in Deutschland zum Wehrbeitrag sehr verschieden sein.

Deutsches Reich.

** **Kronprinz Rupprecht von Bayern** hat der Bugra in Leipzig einen Besuch abgestattet. Der Kronprinz hat seine volle Befriedigung über die Ausstellung ausgesprochen und einen zweiten Besuch in Aussicht gestellt.

** **60. Geburtstag.** Der Reichstagsabgeordnete Bassermann vollendete am 26. Juli sein 60. Lebensjahr. Nach jungliberalen Blättern sind für diesen Tag besondere Ehrungen des Parteiführers in Aussicht genommen.

** **Keine Unterschrift, aber sachliche Übereinstimmung?** Zu der von dem Sozialdemokraten Beims in Osterburg-Stendal behaupteten Verpflichtung des Abg. Wachhorst de Wente den Sozialdemokraten gegenüber bemerkt die „Nationall. Korr.“:

Herr Wachhorst de Wente hat in seinen Wählerversammlungen seine allgemeinen politischen Anschauungen wie seine Stellungnahme zu den wichtigsten Einzelfragen vorgetragen, wie das Pflicht jedes Kandidaten und auch selbstverständlich ist . . . Insofern ist er wie jeder Abgeordnete, mag er einer Partei angehören, welcher er will, „Verpflichtungen“ eingegangen . . . Es könnte also nichts dagegen eingewandt werden, wenn in der sozialdemokratischen Stichwahlparole gesagt war, den Sozialdemokraten genügten die Erklärungen, die Herr Wachhorst de Wente abgegeben hat, und man kann es auch verstehen, wenn sie die Wendung gebrauchen, er wäre ihnen gegenüber „Verpflichtungen“ eingegangen. Sofern darunter aber besondere Verpflichtungen gegenüber der Sozialdemokratie gemeint sein sollten, ist es absolut unrichtig.

Herr Beims wird sich dazu wohl äußern müssen. Die „Germania“ bemerkt, auf jeden Fall würde es für Herrn Wachhorst de Wente charakteristisch sein, wenn sein politisches Programm auch ohne besondere Verpflichtungen den „Genossen“ vollauf genügte!

** **Stürmische Stadtverordnetensitzung.** In äußerst stürmischer Sitzung, in der die sozialdemokratische Fraktion in schärfster Weise gegen den Magistrat und die bürgerlichen Parteien vorging, beschloß die Stadtverordnetenversammlung von Neukölln am Donnerstag die **von dem Potsdamer Bezirksausschuß für zulässig erklärte Eintragung des Magistrats als Steuerzahler in die Gemeindewählerliste mit 39 gegen 29 Stimmen.** Die Sozialdemokraten werden bei nächster Gelegenheit gegen die Gültigkeit der Wählerlisten Einspruch erheben und die Angelegenheit dadurch vor das Oberverwaltungsgericht bringen.

** **Noch nicht ruppig genug.** Gelegentlich einer öffentlichen sozialdemokratischen Versammlung im Charlottenburger Volkshause, in der der Reichstagsabgeordnete Ledebour einen Vortrag über „Sozialdemokratie und Monarchie“ hielt, befürwortete der Genosse Katzenstein eine erhebliche **Erweiterung der sozialdemokratischen Demonstration** beim Ausbringen des Kaiserhochs im Parlament. (!) Herr Katzenstein erklärte, daß die sozialdemokratische Partei sicher nicht nur mit der jetzigen Haltung der Fraktion einverstanden sei, sondern daß sie es sogar billigen würde, wenn sich in Zukunft die Abgeordneten nicht nur auf das Sitzenbleiben beschränken, sondern **noch obendrein eine Gegendemonstration** veranstalten. Diese Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Heer und Flotte.

** **Keine neuen Kriegsschulen.** In letzter Zeit sind durch die Presse Mitteilungen gegangen, die besagten, daß einige Orte — genannt wurden Altenburg und St. Avold — Kriegsschulen erhalten sollten. Dies trifft nicht zu, die Heeresverwalung hat vielmehr nur folgendes veranlaßt:

Um bei einer weiteren Steigerung des Zudranges zur Offizierslaufbahn behelfsweise, d. h. bei eintretendem Bedarf, schnell vorübergehend Kriegsschulkurse einrichten zu können, haben die Intendanturen aller Armeekorps Anweisung erhalten, sich auf Grund vorhandener geeigneter, also leerstehender Räumlichkeiten über diejenigen Ortschaften klar zu werden, die hierfür in Frage kommen.

In Ausführung dieser Anweisung haben entsprechende Erhebungen an zahlreichen Orten stattgefunden, so auch in Altenburg und Sankt Avold. Die Errichtung neuer ständiger Kriegsschulen wird dagegen nicht erwogen.

mn. **200 Dreadnoughts! Vor nunmehr acht Jahren lief in England der erste Dreadnought vom Stapel. Er brachte eine völlige Umwälzung in der Technik des Kriegsschiffbaues hervor. Alle Marinen sahen sich genötigt, dem Beispiel Englands zu folgen und von nun ab nur noch Großkampfschiffe zu bauen. 1911 schwammen schon 33, 1912 50 fertige Dreadnoughts und im Jahre 1913 68. In diesem Jahre verfügt die Welt über 87 fertige Dreadnoughts, 25 befinden sich in der Ausrüstung, 30 auf Stapel. 10 sind bewilligt und 48 in den Flottenplänen noch vorgesehen, so daß wir im Jahre 1915 mit 112, 1916 mit 142, 1917 mit 152 und 1918 mit 200 Dreadnoughts zu rechnen haben. Diese Schiffsmenge wird einen Wert von zehn Milliarden Mark darstellen. Eine Besatzung von 190 000 Mann ist für diese 200 Dreadnoughts nötig; ihre Indiensthaltung wird etwa 200 Millionen Mark verschlingen, wovon allein auf Feuerungsmaterial 110 Millionen Mark kommen.**

Luftschiffahrt und Flugwesen.

** **Ein deutscher Marineflieger ins Meer gestürzt.** Wie aus Kiel gemeldet wird, stürzte Donnerstag nachmittag kurz nach 3 Uhr gleich nach dem Aufstieg der Kapitänleutnant Walter Schroeter infolge Übersteuerns seines Wasserflugzeuges aus 40 Meter Höhe ins Meer. Schroeter wurde zwar sofort von einer Pinasse gerettet, ist jedoch den schweren inneren Verletzungen um 5 Uhr im Friedrichsorter Krankenhause erlegen.

** **Neue Erfolge deutscher Flieger in Wien.** Bei der Internationalen Flugveranstaltung in Aspern wurde im Dauerflug Stiploschek erster, Hirth zweiter und Sparmann dritter. Im Höhenflug wurde Hirth mit zwei Fluggästen erster.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, 26. Juni.

Feuerwehrkursus.

Unter der Leitung des Provinzial-Feuerlösch-Direktors Wiewiorowski aus Posen fand am 24. und 25. d. Mts. in Bentschen ein Feuerwehr-Kursus statt, zu dem Teilnehmer aus der näheren und weiteren Umgebung, z. B. aus Grätz, Moschin, Samotschin usw. zahlreich erschienen waren. Außerdem nahmen teil die Führer der freiwilligen Feuerwehr Bentschen und die der Fabrikfeuerwehr der Norddeutschen Kartoffelmehl-Fabrik in Bentschen.

Bürgermeister Butz eröffnete den Kursus, indem er die Teilnehmer namens der Stadt willkommen hieß. Er wies hin auf den Stand der freiwilligen Feuerwehr und der Feuerlöscheinrichtungen der Stadt Bentschen und schloß seine Ausführungen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, den Protektor des Feuerlöschwesens. Darauf nahm der Provinzial-Feuerlöschdirektor das Wort und behandelte in längeren Vorträgen die Organisation des Feuerlöschwesens, die Konstruktion der Feuerspritzen, die Rechte und Pflichten der freiwilligen und Pflichtfeuerwehren usw. An die Vorträge schlossen sich Übungen mit den Feuerlöschgeräten der Stadt an. Den Schluß des Kursus bildete eine Alarmübung, bei der die Kursisten Führerdienste leisteten. Ein gemütliches Beisammensein im Garten des Schützenhauses am Abend des letzten Tages diente dann noch zur Pflege der Kameradschaft zwischen der Bentschener Wehr und den auswärtigen Vertretern. Der Kursus kann in jeder Beziehung als gelungen angesehen werden. Die Teilnehmer werden hinreichend Gelegenheit haben, das Gehörte zum Nutzen ihre Gemeinden in die Praxis umzusetzen.

X **Herr Landrat Dr. Kley** in Meseritz teilt uns mit, daß unsere gestrige, von sonst zuverlässiger Seite stammende Notiz, er sei zum 1. Juli d. Js. unter Ernennung zum Oberregierungsrat nach Oppeln versetzt worden, nicht zutreffe. Die Nachricht war übrigens auch von der „Meser. Kreisztg.“ gebracht worden.

X **Ordensverleihungen.** Dem Ersten Lehrer Lenz in Maibaum, Landkreis Elbing, ist der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern, dem Gutshofverwalter Fietze in Sakowitz, Kreis Pleschen, dem bisherigen Eisenbahngüterbodenarbeiter Banaszynski in Posen, und dem bisherigen Bahnunterhaltungsarbeiter Kazmierczak in Posen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

✕ **Erledigte Oberförsterstelle.** Die Oberförsterstelle Murow (Sitz Friedrichsthal) im Regierungsbezirk Oppeln ist zum 1. Oktober 1914 zu besetzen; Bewerbungen müssen bis zum 20. Juli eingehen.

♂ **Die Ostpreußische Landgesellschaft** hat das im Kreise Sensburg gelegene Gut Schellongowken, 189,9540 Hektar, zu Zwecken der inneren Kolonisation erworben.

✕ **Unter dem Verdacht des Kindesmordes** ist gestern eine in der Bogdankastraße wohnende jugendliche Verkäuferin verhaftet worden. Sie soll das 8 Tage alte Kind im Bett erstickt haben. Wie weit dieser Verdacht zutrifft, dürfte die weitere Untersuchung ergeben.

✕ **Der Wasserstand der Warthe** betrug hier heute früh unverändert — 0,08 Meter.

---

b. **Dopiewo,** 25. Juni. Gestern nachmittag **scheuten** die Pferde des hiesigen Distriktskommissars und liefen in die Dorfstraße, auf der Pflasterungsarbeiten vorgenommen werden. Die Pferde rannten gegen eine auf dem Wege stehende Lowry. Hierbei verletzte sich das eine Pferd derartig, daß es vermutlich eingehen wird. Das andere Pferd trug einen schweren Beinschaden davon.

Besitzwechsel in der Ostmark.

F. **Schönlanke,** 25. Juni. Der Eigentümer Badur in Stöwen-Abbau hat seine 60 Morgen große Landwirtschaft an den Bahnbeamten a. D. Spitzer aus Stöwen für 21 500 Mark verkauft.

f. **Witkowo,** 24. Juni. Der Fleischermeister Roesler in Brückenfeld hat sein Haus mit einigen Morgen Land an den Rentier Pietruszewski in Anastazewo für 9500 Mk. verkauft.

K. **Strelno,** 24. Juni. Mühlenbesitzer Wilhelm Wirth in Lonke hat sein Mühlengrundstück mit 27 Morgen Land an den Landwirt Peter Paluch in Rzadkwin für 21 100 M. verkauft.

K. **Briesen i. Westpr.,** 24. Juni. Molkereipächter Rümenapf in Schönbrod hat die hiesige Pohlsche Molkerei erworben.

---

dt. **Lissa i. P.,** 25. Juni. Wie schon kurz berichtet, hat sich die **Verhaftung des Arbeiters Ignatz Jerzyk** in Trzcinica, der verdächtig war, seine Frau ermordet zu haben, **nicht aufrecht erhalten** lassen. Jerzyk konnte sein Alibi so gut wie völlig nachweisen. Er hatte am 21. d. Mts. in Trzcinica an einem Sommervergnügen teilgenommen und ist dort bis um 3 Uhr nachts geblieben während die Tat selbst schon gegen 1 Uhr verübt worden ist. Um diese Zeit will auch eine Frau einen Schrei gehört haben. Inzwischen ist eine **neue Verhaftung** erfolgt. Auf Grund der Ermittelungen an Ort und Stelle wurde gestern der Vogt und Arbeiter Michalski aus Trzcinica in Haft genommen, von dem man annimmt, daß er der Vater des vor vier Wochen geborenen, unehelichen Kindes der Ermordeten ist. Sehr belastend ist für Michalski, daß man bei ihm ein blutbespritztes Jackett fand. Michalski bestreitet, die Tat begangen zu haben. Er ist heute früh in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Die Gerichtskommission stellte fest, daß die Leiche erhebliche Schnittwunden an den Händen und Kratzwunden im Gesicht hatte, und daß der Hals bis an die Wirbel durchgeschnitten war. Anscheinend sind hierbei mehrere Schnitte ausgeführt worden. In der rechten Hand fanden sich einige Haare, die die Frau wahrscheinlich dem Mörder ausgerissen hat. Bei der Leiche wurde ein stumpfes, altes Tischmesser gefunden. Der Roggen war im Umkreise von sechs Metern vollständig niedergetreten, was auf einen heftigen Kampf schließen läßt.

T. **Gnesen,** 25. Juni. Der **Streik der Bauarbeiter** hat hier bedenkliche Formen angenommen. Gestern wurde von Streikenden ein Wagen des Bauunternehmers Menz überfallen. Die Täter wurden durch die Polizei festgestellt. Die Arbeiten bei den öffentlichen Gebäuden sind eingestellt worden. — Geheimrat Dr. Waschow aus Bromberg weilte heute hier zur Abnahme der **zweiten Lehrerprüfung.** Lehrer Fremmke von der katholischen Knabenschule bestand das Examen.

♂ **Schwarzenau,** 25. Juni. **Feuer** brach heute früh 7 Uhr auf dem neben der Stadt gelegenen Gute Czerniejewo aus. Niedergebrannt ist bis auf die Umfassungsmauern eine große massive Scheune. Wie das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht festgestellt werden; wahrscheinlich liegt fahrlässige Brandstiftung vor.

F. **Schönlanke,** 25. Juni. **Durch Blitzschlag getötet** wurde in Putzig die 16jährige Eigentümertochter Hinz und in Groß-Wittenberg die 20jährige Tochter des Gutsbesitzers Utecht.

?? **Bromberg,** 25. Juni. In der heutigen **Stadtverordneten-Sitzung** teilte Oberbürgermeister Mitzlaff mit, daß der Magistrat alljährlich einen Bericht über das abgelaufene Jahr in der Stadtverordnetensitzung erstatten und ferner alle fünf Jahre einen ausführlichen Verwaltungsbericht im Druck erscheinen lassen werde. Sodann wurde die Vergrößerung des Grundstücks der Oberrealschule in der Weise beschlossen, daß eine östlich belegene Parzelle von etwa 1000 Quadratmetern Größe dem Grundstück angegliedert wird. Für die Oberrealschule wurden ferner 2500 M. zur inneren Einrichtung und Ausstattung des erweiterten chemischen Laboratoriums bewilligt. Zur Befestigung der Wege in der Nähe des Bahnhofsrestaurants Rinkau wurden 500 M. bereitgestellt. Zur Ausführung baulicher Veränderungen und Instandsetzungen auf dem Schützenhausgrundstück, das die Stadt von der Schützengilde übernommen hat, um der etwaigen Gefahr eines Übergangs in polnische Hand vorzubeugen, bewilligte die Versammlung 4500 M. Ferner genehmigte die Versammlung einen neuen Lohntarif für die städtischen Arbeiter. Der neue Tarif bringt Lohnaufbesserungen von 10—25 Prozent und verursacht eine Mehrbelastung des städtischen Etats von 24 300 M., die man durch die zu erwartende Mehreinnahme an Steuern zu decken hofft. Der Oberbürgermeister bemerkte hierzu, daß in letzter Zeit durch verschiedene von auswärtiger Seite unternommene Versuche zu einer Organisation der städtischen Arbeiter eine gewisse Beunruhigung in die letztere getragen worden sei. Die einstimmige Genehmigung des neuen Lohntarifs werde die Arbeiter hoffentlich davon überzeugen, daß vom Magistrat und den Stadtverordneten in durchaus liberaler und wohlwollender Weise für sie gesorgt werde, so daß sie nicht nötig haben, auswärts eine Vertretung ihrer Interessen zu suchen. Endlich wurden noch 8000 M. zur Veranstaltung eines Ideenwettbewerbs für die beste Verwertung der von der Stadt zur Verbreiterung der Brückenstraße erworbenen Grundstücke bewilligt. — In geheimer Sitzung wurden dann noch 4000 M. für ein Geschenk an die in Bromberg neu erbaute Kriegsschule und 3000 M. für ein Abschiedsgeschenk an das zum 1. Oktober nach Elbing übersiedelnde Infanterieregiment Nr. 148 bewilligt. Ebenso wurde in der geheimen Sitzung die Abgabe von Gas und elektrischem Strom an die Vortgemeinden Schwedenhöhe und Bleichfelde zu den festgesetzten Bedingungen genehmigt.

Polnische Nachrichten.

Posen. 26. Juni.

† **Der Verbandstag polnischer Gewerbevereine** begann in Posen am Sonntag seine diesjährigen Beratungen. Erschienen waren 153 Delegierte der einzelnen dem Verbande angehörenden Vereine. Eingeleitet wurde der Verbandstag mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche. Die Verhandlungen eröffnete der Verbandsvorsitzende Filipowicz, worauf zum Verhandlungsleiter für den ersten Beratungstag Abg. Nowicki gewählt wurde. Dem erstatteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß dem Verbande 163 Vereine mit 10 907 Mitgliedern angehören. Die Einnahme sämtlicher Verbandsvereine betrug im abgelaufenen Jahre 83 797,12 M., die Ausgabe 65 823,98 M. Das Gesamtvermögen der einzelnen Vereine beziffert sich auf 180 496,02 M. Die Bibliotheken zählen 30 056 Bände. Die Verbandskasse hat eine Einnahme von 15 015,55 M. und eine Ausgabe von 13 975,30 M. aufzuweisen. Der auf neue Rechnung vorzutragende Überschuß beträgt demgemäß 1040,25 M.

—r. **Das polnische Gewerbe in Preußen.** Aus dem Jahresberichte des Verbandes polnischer Gewerbetreibenden Preußens verdienen folgende Nachweise Beachtung: Die Mitgliederzahl ist im verflossenen Jahre um 400 gestiegen und betrug am Ende desselben 10 907. Die Vorstände aller Zweigvereine hielten 1210, die Mitglieder 2323 Sitzungen ab. Die Einnahmen des Verbandes betrugen 83 797, die Ausgaben 65 823 M. Das gesamte Barvermögen beträgt 180 496 M. — Die Verbandsbibliothek umfaßt 300 056 Bände. Die Verbandszeitschrift „Przemyslowiec" hat 4000 Abonnenten gegen 2500 des Vorjahres.

—r. **Die polnischen Parteien in Galizien.** Die Polen in Galizien gliedern sich heute in nicht weniger als 13 Fraktionen, und zwar in die Krakauer Konservativen (Stanczyken), die ostgalizischen Konservativen (Podolier), die konservativen Demokraten, die Demokraten, die Fortschrittlichen, die radikalen Demokraten, die Bürgerpartei, die beiden Gruppen der Volkspartei (Dlugosz und Stapinski), den christlich-sozialen Bund, die Nationalklerikalen, die Nationaldemokraten (Allpolen) und die Sozialdemokraten. — Ausgesprochen russisch orientiert sind die Allpolen und die Nationalklerikalen, während die Podolier eine unentschiedene Haltung beobachten.

† **Als eine „Ohrfeige für das Polentum"** bezeichnet der „Narodowiec" die Tatsache, daß die Stadt Herne in Westfalen trotz Protestimmen der polnischen Stadtverordneten dem Ostmarkenverein als korporatives Mitglied beigetreten ist. Stadtv. Lenartowski erklärte, daß die Polen, die ein Drittel der Bevölkerung Hernes bildeten, es als eine Provokation ansehen würden, falls der Antrag des Bürgermeisters auf Beitritt zum Ostmarkenverein angenommen werden sollte. — Zu dieser naiven Dreistigkeit des Polenblattes erübrigt sich eine Bemerkung.

† **Verbot eines allslawischen Sokoltages.** Ein allslawischer Sokoltag sollte bekanntlich am 15., 16. und 17. August d. J. in Lublana in Galizien abgehalten werden. Dieser Kongreß findet jedoch nicht statt. Die Polizeidirektion in Lublana hat die Abhaltung des Kongresses auf Grund des § 6 des Vereins- und Versammlungsgesetzes untersagt, indem sie sich auf die Möglichkeit der Gefährdung der öffentlichen Sicherheit berief. Der Ausschuß des slowenischen Sokolbundes beabsichtigt, gegen das Verbot Klage zu führen.

Sport und Jagd.

X. **Trabrennen in Ruhleben,** 25. Juni. **1. Preis von Charlottenburg.** 1700 Mk. C. Ottones Sidney Allerton (Mühlbach) 1. Gest. Germanias Perlerine (Wiltshire) 2. **Gest. Klein-Helles** Sperber (Helmus) 3. — **2. Preis von Wilmersdorf.** 2000 Mk. Gest. Lauvenburgs Korsar (Buckow) 1. H. Hoffenfelders Medium Crown (Ch. Mills) 2. E. Arendts Winella (W. Lemzer) 3. — **3. Preis von Schöneberg.** 1800 Mk. Gest. Germanias Ficus I (G. Treuherz) 1. W. Loetschs und F. Hegels Waldblume (Tatzky) 2. C. Kretschmers Queen (Schmidt) 3. — **4. Preis von Groß-Lichterfelde.** 1600 Mk. A. Jakobs Leorge W. B. (H. Schleusener) 1. Gest. Heuchelheims Edda M. (E. Treuherz) 2. Gest. Germanias Rosenstock (Wiltshire) 3. — **5. Preis von Friedenau.** 2300 Mk. A. Rungenhagens Oreade (Dieffenbacher) 1. A. Simonsons Lanson Girl (Ch. Mills) 2. W. Preuslers Hans Medium (Hatzky) 3.

Weitere 100 Millionen für innere Kolonisation.

Neue Anträge in der Grundteilungsgesetz-Kommission.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Beratung des Grundteilungsgesetzes beendete am Donnerstag die erste Lesung.

Nach einem Antrage der Konservatien, Nationalliberalen und des Zentrums wird ein

Fonds von 50 Millionen

zur Deckung der Kosten für Regelung der öffentlich-rechtlichen Verhältnisse in den Siedelungsgebieten, für Landeskulturzwecke und zu

Prämien für die Ansiedelung von Landarbeitern

und Beihilfen zur Beschaffung von Mietswohnungen und Pachtland für Landarbeiter eingesetzt.

Eine von nationalliberaler Seite beantragte Resolution fordert Einstellung besonderer Mittel in den nächsten Etat zur Durchführung von Bestrebungen der ländlichen Wohlfahrtspflege und Heimatspflege. Die Resolution wurde angenommen.

Der Anleihebetrag zur Gewährung von **Zwischenkrediten** bei Errichtung von Rentengütern wird von 75 **auf 100 Millionen erhöht.** In einer von den Freikonservativen beantragten Resolution fordert die Kommission, daß nicht bloß den provinziellen großen Ansiedlungsgesellschaften, sondern auch den kleineren Gesellschaften Zwischenkredite bis zu 25 Proz. des Beleihungswertes zu gewähren ist.

Telegramme.

Graf Schwerin-Löwitz.

Berlin, 16. Juni. Der Präsident des Abgeordnetenhauses **Graf Schwerin-Löwitz** ist soweit hergestellt, daß er **bereits das Bett verlassen** kann und sich voraussichtlich **in den nächsten Tagen auf sein Gut** in Pommern **begeben** dürfte.

Die Bestattung Bertha v. Suttners.

Gotha, 26. Juni. Bei der gestrigen Feuerbestattung von Bertha von Suttner war von jeder größeren Feier abgesehen. Die Deutsche Friedensgesellschaft war durch ihren Vorsitzenden vertreten, die österreichische durch ihren Geschäftsführer.

Das Schulschiff „Hansa" in Malmö.

Malmö, 26. Juni. Eine Anzahl Offiziere, Unteroffiziere, Kadetten und Matrosen vom deutschen Schulschiff „Hansa" waren gestern vom Kronprinzen-Husaren-Regiment zum Frühstück ins Offizierkasino geladen. An dem Frühstück nahm auch der deutsche Gesandte in Stockholm, v. Reichenau, teil. Heute waren hundert Husaren des Regiments zum Besuch auf die „Hansa" geladen.

Ein internationales Heer in Albanien?

London, 26. Juni. (Privattelegramm.) Der Wiener Korrespondent der „Daily Mail" will aus bester Quelle erfahren haben, daß die Großmächte augenblicklich mit der Beratung eines Vorschlages beschäftigt sind, der dahin geht, **die in Nordalbanien weilenden internationalen Truppen zu einer Armee zu vereinigen, die zur Unterdrückung des Aufstandes in Albanien Verwendung finden soll.** Die Verantwortung für diese Nachricht muß dem genannten Blatte überlassen bleiben.

Die Regentschaft in Serbien.

Belgrad, 25. Juni. In Besprechung der gestrigen Proklamation des Königs betreffend die Übertragung der Königsgewalt auf den Kronprinzen, führt „Politika" aus: **Der Gesundheitszustand gibt zu ernsten Besorgnissen keinen Anlaß;** jedoch habe der Umstand, daß der König dauernd von unerträglichen Schmerzen befallen werde, sowie das **hohe Alter** des Königs und seine **Ermüdung infolge der großen Ereignisse** der letzten 2 Jahre die **Ärzte bestimmt,** dem Könige vollkommene Erholung zu empfehlen. Die Dauer der Ausübung der königlichen Gewalt durch den Kronprinzen hänge von der Dauer der erforderlichen Pflege ab.

Die englischen Gäste in Petersburg.

Petersburg, 25. Juni. Die Stadtduma gab heute den englischen **Gästen ein Festmahl.** Der englische Botschafter toastete auf den Zaren **und das Stadthaupt Graf Tolstoi auf den König von England und den unvergänglichen Ruhm der englischen Flotte.**

Zollfreie Kohleneinfuhr in Rußland.

Petersburg, 25. Juni. Die Reichsduma hat die Vorlage, welche dem Ministerrat anheimstellt, vom 17. Juli ab bis zum Ende des Jahres die **zollfreie Einfuhr von Kohle** aus dem Auslande **für die Staats- und Privatbahnen zu gestatten,** ohne Debatte angenommen.

Dauersitzung der italienischen Kammer.

Rom, 25. Juni. Die Deputiertenkammer verhandelte heute **12 Stunden lang** bis abends 10 Uhr, da die Regierung auf diese Weise die Obstruktion der Sozialisten gegen die Steuervorlage zu brechen wünschte. Es kam zu **lebhaften Zwischenfällen und zu heftigem Wortwechsel, der sogar in Tätlichkeiten ausartete** und den Ausschluß eines republikanischen Abgeordneten bis Montag zur Folge hatte.

Neues vom Pariser Ordensschwindel.

Paris, 26. Juni. (Privattelegramm.) Der Berliner Johann Moser de Weiga, der, wie innerlich, von der 10. Pariser Strafkammer vor einiger Zeit wegen Ordensschwindels zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, **hat die Wiederaufnahme seines Prozesses betrieben und durchgesetzt. Der neue Verhandlungstermin** ist auf den 3. Juli festgesetzt. **Moser de Weiga stellt die Behauptung auf,** daß er von den verschiedensten Staaten offiziell zum Verkauf von Orden ermächtigt **sei, und will zum Beweise dessen eine ganze Anzahl neuer Dokumente vorlegen, die interessante Überraschungen versprechen.**

Die Pariser Postunterbeamten.

Paris, 26. Juni. 4000 Unterbeamte der Post- und Telegraphenverwaltung hielten gestern eine Versammlung ab **und billigten die Haltung ihrer Kameraden.** Sie erklärten sich solidarisch und einig mit jedem Vorgehen, welches die Syndikatsorganisation empfehlen werde.

Die Dardanellen.

Bukarest, 25. Juni. Zu einer Blättermeldung, nach der der russische Botschafter und der rumänische Gesandte in Konstantinopel dem Großwesir erklärt hätten, **die Schließung der Dardanellen** in einem eventuellen türkisch-griechischen Kriege **würde große Verluste für den Handel Rußlands und Rumäniens zur Folge haben,** worauf der Großwesir erwidert habe, die Dardanellen würden für die Handelsschiffahrt offen bleiben, bemerkt die offiziöse „Indépendance Roumaine", daß **die Antwort des Großwesirs noch nicht bekannt** sei. Das Blatt fügt hinzu, das Abkommen betreffend die Dardanellen beziehe sich nur auf Kriegsschiffe und nicht auf Handelsschiffe. Die Dardanellen sind das Ausgangstor für Rumänien wie für Rußland. Daraus erklärt sich der russisch-rumänische Schritt.

Theodor Roosevelt will wieder für die Präsidentschaft kandidieren.

Neuyork, 26. Juni. (Privattelegramm.) Es kann nunmehr keinem Zweifel mehr unterliegen, daß Theodor Roosevelt im Jahre 1916, in dem die Amtstätigkeit des jetzigen Präsidenten der Vereinigten Staaten Wilson auf Grund dieses Gesetzes ihr Ende erreicht, sich **von neuem um die Präsidentschaft der Union bewerben** wird. Wie jetzt bekannt wird, hat sich der ehemalige Präsident in höchst abfälliger Weise über die von Wilson und seinem Staatssekretär Bryan befolgte auswärtige Politik ausgesprochen. „Die Handhabung unserer auswärtigen Angelegenheiten durch diese Herren," erklärte Roosevelt, „hat die **Vereinigten Staaten zu einer Karnevalsfigur im internationalen Konzert** gemacht." Besonders scharf wendet sich Roosevelt gegen die „südliche" Liebenswürdigkeit, mit der die ersten Beamten der Union die auswärtigen Interessen Amerikas wahrnehmen.

Mexikanische Verluste.

Neuyork, 25. Juni. General Villa gibt die Verluste der Bundestruppen in der Schlacht von Zacatecas auf **4000 Tote** und 2000 Verwundete und seine eigenen Verluste auf **500 Tote** und 600 Verwundete an. Außerdem soll er 5000 Gefangene gemacht haben.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= **Der Verein Berliner Getreide- und Produktenhändler** (E. V.) teilt mit, daß die Standardmuster für den Deutsch-Niederländischen Getreide-Vertrag der April 1914 Abladungen, von dem Azoff, der Donau und dem Schwarzen Meere am 26. Juni 1914 festgestellt sind.

Zuckerberichte.

Hamburg, 25. Juni nachm. 2,10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juni 9,10, für Juli 9,15, für August 9,27½, für Oktbr.-Dezbr. 9,37½, für Jan.-März 9,55, für Mai 9,67½. Ruhig.

Hamburg, 25. Juni, abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juni 9,15, für Juli 9,17½, für August 9,32½, für Oktober-Dezember 9,42½, für Januar-März 9,57½, für Mai 9,72½. Ruhig.

Paris, 25. Juni. (Schluß.) Rohzucker ruhig. 88% neue Kondition 31 à 30¾. Weißer Zucker stetig, Nr. 3 für 100 Kilogr. für Juni 33⅝, für Juli 33⅞, für Juli-August 33⅞, für Oktober-Januar 32.

Berlin, 26. Juni. Wetter: regnerisch.

Neuyork, 25. Juni. Tendenz: matt. Canadian Pacificaktien 191,00, Baltimore und Ohio 87¾, United States Steels Corporation 58,50.

Neuyork 25. Juni. Weizen für Juli 89,00, für September 87⅝, für Dezember, 90½.

Köln, 25. Juni. **Rüböl** loko —,—, für Oktober 70,00. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 25. Juni. nachmittags 2 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** ruhig, Mecklenburg. und Ostholsteinischer 206—210,00. **Roggen** fest, Mecklenburger u. Altm. neuer 175—182, russ. cif. 9 Pud 10/15

Juni-Juli 125,75. **Gerste matt**, südruss. cif. Juni 121,00. **Hafer** stetig, neuer Holst. u. Mecklenbg. 168—173. **Mais** matt, Amerikanischer mixed cif. für Juni-Juli —,—. La Plata cif. für Juni-Juli 105,00. **Rüböl** ruhig, verzollt 67,50. **Leinöl** ruhig, loko 54,50, für Juli-August 56,00. — **Wetter**: Teilweise bewölkt.

Hamburg, 25. Juni, nachm. 2,30 Uhr. **Kaffeemarkt. Good** average Santos für September 49,00 Gd., für Dezember 49,75 Gd., für März 50,25 Gd., für Mai 50,75 Gd. Stetig.

Hamburg, 25. Juni, abends 6 Uhr. **Kaffeemarkt. Good** average Santos für September 48,50 Gd., für Dezember 49,50 Gd., für März 50,00 Gd., für Mai 50,50 Gd. Schleppend.

Ofen-Pest, 25. Juni, vorm. 11 Uhr. (**Getreidemarkt.**) **Weizen** fest, für Oktober 12,78, für April 12,91. **Roggen** für Okt. 9,30. **Hafer** für Oktober 7,67. **Mais** für Juli 7,49, für August 7,69, für Mai 7,31, Kohlraps für August 15,15. — **Wetter**: Kühl.

Antwerpen, 25. Juni. (Schluß.) (**Getreidemarkt.**) **Weizen** stetig, für Juli 19,30, für September 18,60, für Dezember 18,77. **Gerste** für September 14,32, für Dezember 14,22, für Mai 14,35.

Antwerpen, 25. Juni. **Petroleum.** Raffiniertes Type weiß, loko 21,25 bz. Br., do. für Juni 21,25 Br., do. für Juli 21,50 Br., do. für September 21,50 Br. Ruhig.

Schmalz für Juni 127,50.

Amsterdam, 25. Juni. Java-Kaffee good **ordinary** 41,00.

Amsterdam, 25. Juni. Bankazinn 85,00.

London, 25. Juni. (Schluß.) **Standard-Kupfer** matt, 60 1/4, drei Monate 60 7/8.

Glasgow, 25. Juni. (Schluß.) **Roheisen** ruhig, **Middlesborough warrants** 51/1 1/2.

Liverpool, 25. Juni, nachm. 4,10 **Uhr. Baumwolle. Umsatz** 5 000 **Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Tendenz**: Ruhig.

Amerikanische middling Lieferungen: stetig. Juni-Juli 7,23, Juli-August 7,23, August-September 7,07, September-Oktober 6,84, Oktober-November 6,75, November-Dezember 6,68, Dezember-Januar 6,66, Januar-Februar 6,66, Februar-März 6,67, März-April 6,69.

Telegraphische Fondskurse.

Breslau, 25. Juni. (Schluß-Kurse.) 3 1/2 prozent. Schlesische Pfandbriefe Lit. A. 87,80, 4proz. Poln. Pfandbriefe (5proz. Couponsteuer) 80,00, Bresl. Diskontobank-Akt. —,—, Schles. Bankv.-Aktien 151,75, Archimedes-Aktien 122,25, Bresl. Sprit-Akt.-Ges.-Akt. 443,00, Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien 153,00, Donnersmarckhütte-Aktien 330,00, Eisenhütte Silesia Akt.-Ges.-Aktien 116,00, Hohenlohe-Werke Akt.-Ges.-Aktien 105,00, Kattowitzer Bergbau-Aktien 212,00, Königs- und Laurahütte-Aktien 148,00, Niederschles. Elektr.- und Kleinbahn-Aktien 153,50, Oberschles. Eisenbahnbedarf-Akt. 88,80, Oberschl. Eisenindustrie-Aktien 78,00, Oberschles. Koksw., Chem. Fabr.-Aktien 207,50, Oberschles. Portland-Zement-Akt. 156,50, Oppelner Zement (Grundmann) Akt. 153,00, Portland-Zement (Giesel) Akt. 152,50, Schles. Elektr.- und Gas Lit. A. Akt. 181,00, Schles. Elektr.- u. Gas Lit. B. Akt. 178,00, Schles. Leinenindustrie Kramsta Akt. 111,00, Schles. Zement (Groschowitz) Akt. 157,00, Schles. Zinkhütten-Aktien 345,00, Silesia Verein. chem. Fabrik-Aktien 170,00, Verein Freiburger Uhren-Fabriken 120,50, Zdunyer Zuckerfabrik-Aktien 138,00, Russische Banknoten 214,00. Still.

Frankfurt a. M., 25. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3prozent. Reichsanleihe 76,95, 3proz. Hessische Staatsrente 74,75, 4proz. Österr. Goldrente 85,10, 4proz. Österr. einh. Rente konv. in Kronen 80,30, 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie —,—, 5proz. Rumänier amort. Rt. 03 99,90, 4proz. Russ. kons. Anl. von 1880 —,—, 4proz. Russ. Anl. 02 89,50, 4prozent. Serbische amort. Rente 95 79,60, 4proz. Türk. konv. unif. Anl. 03 82,20, Türk. 400-Francs-Lose ult. 162,00, 4proz. ung. Goldr. 80,60, 4proz. Ung. Staatsrente in Kronen 79,30, 5proz. Mex. äußere Anl. 85,00, Berl. Handelsges. ult. 150,00, Darmstädter Bank ult. 115,75, Deutsche Bank ult. 236,40, Diskonto-Kommandit ult. 184,50, Dresd. Bank ult. 147,75, Mitteld. Kreditbank 115,50, Nationalb. f. Deutschland 109 1/8, Österr. Kredit ult. 189 5/8, Reichsb. —,—, Rhein. Kreditb. 126,00, Schaaffh. Bankverein 107,50, Österr. Ung. Staatsb. ult. 150 1/8, Österr. Südbahn (Lomb.) ult. 17 7/8, Ital. Mittelmeer —,—, Balt.-Ohio ult. 89 1/4, Anat. E.-B. ult. —,—, Prince Henri ult. 148,00, Adlerw. Keyer 304,00, Akkum. Berlin 301,00, Allg. Elektr.-Gesell. per ult. 241,25, Lahmeyer u. Co. —,—, Schuckert ult. 143,80, Alumin.-Industr.-Aktien 261,20, Bad. Anilin u. Sodafabrik 572,75, Höchster Farbw. 460,00, Holzverkohl.-Industr. Konstanz 299,00, Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peter 81,00, Kunstf. Frankf. —,—, Bochumer Gußstahl ult. 221 5/8, Gelsenk. Bergb. 182 3/4, Harp. Bergb. 177 3/4, Westeregeln Alkaliwerk 191,30, Phönix Bergbau ult. 236,75, Laurahütte ult. 147,00, Verein deutscher Ölfabr. 170,50, Privatdiskont 2 11/16, London kurz 20,465, Paris kurz 81,383, Wien kurz 84,733, Hamburger A. P. A G. 126,50, Norddeutscher Lloyd 110 1/8. Behauptet.

Nach Schluß der Börse: **Kreditaktien** 189 5/8, **Diskonto-Kommandit** 184,50. Ruhig.

Frankfurt a. M., 25. Juni, abends. (**Abendbörse.**) (Schluß.) 4proz. Türk. unif. Anl. —,—, Türk. 400-Francs-Lose —,—, Berliner Handelsges. —,—, Darmstädter Bank —,—, Deutsche Bank 235,00, Dresdner Bank 147,00, Diskonto-Kommandit 183,50, Nationalb. für Deutschland —,—, Österr. Kreditanst. 189 5/8, Österr.-Ung. Staatsb. 150,25, Österr. Südb. (Lomb.) 17 7/8, Baltim. Ohio —,—, Hamb. A.-P. A.-G. 126,50, Nordd. Lloyd 109 7/8, Allg. Elektr.-Ges. 240 7/8, Schuckert 143,50, Bochumer Gußstahl —,—, Deutsch-Luxemb. Bergwerk —,—, Gelsenkirchener Bergw. —,—, Harpener Bergb. —,—. Phönix Bergbau 236 7/8, Laurahütte —,—. Unregelmäßig, heimische Bankaktien teilweise erholt.

Höchster Farbwerke 454, Adlerfahrradwerke 303,50.

Nachbörse: Lombarden 17,75. Phönix Bergbau 235,75.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 25. Juni. Der schwachen Haltung, in der die Auslandsmärkte, vor allem aber der Neuyorker Verkehr verliefen, konnte sich die hiesige Börse bei Eröffnung des Geschäfts nicht ganz entziehen. Bei beschränkten Umsätzen gestaltete sich wenigstens die Kursbildung anfangs nicht ganz einheitlich. Internationale Werte waren zumeist im Kurse abgeschwächt, dagegen heimische Hütten- und Bergwerkspapiere relativ besser gehalten, besonders Phönix-Aktien, die Aktien des Bochumer Vereins und der Rombacher Hütte. Die Spekulation verfolgt mit Interesse die Verhandlungen zur Röhrensyndizierung, die voraussichtlich zu einem Ziele kommen sollen, und erwartet dabei für den Röhrenmarkt selbst Preisavancen. Die Aktien der Orenstein- u. Koppel-Gesellschaft schwächten sich um 1 Prozent im Kurse ab, während von Elektrizitätspapieren die Aktien der Deutsch-Überseeischen Elektrizitätsgesellschaft um etwa ebensoviel nachgaben. Von Eisenbahnwerten litten die Shares der Kanadabahn unter niedrigeren Neuyorker Notierungen. Von türkischen Werten verloren Tabakaktien 1 Prozent, während von russischen Dividendenpapieren Bankaktien bis zu 1 Prozent im Kurse einbüßten. Heimische Bankwerte bröckelten fast durchweg im Kurse ab. Im Verlaufe der Börse wurde die Tendenz für Montanpapiere etwas fester, für Bankaktien dagegen schwächer. Speziell waren die Aktien der Deutschen Bank und Diskontokommanditanteile einem Kursdrucke ausgesetzt, wobei die Spekulation wieder auf die vom Reichsbankpräsidenten in Anregung gebrachte Erhöhung der Barreserven verwies. In der dritten Börsenstunde wurde auch die Gesamthaltung schwächer.

Am Kassaindustrieaktienmarkt war heute die Tendenz überwiegend schwächer. Es notierten höher: Reisholz Papier 8, Düsseldorfer Masch. 2, Gothaer Waggon 2, Koch Nähmasch. 4,50, Baer u. Stein 2, Cehm. Heyden 2,25, Glashütten Adlerhütte 2, Sächs.-Böhm. Zement 2, König Wilhelm 5, Niederlausitzer Kohlen 2,50, Zechau-Kribitzsch 2,90, Körbisdorfer Zucker 2,50. Es notierten niedriger: Lindener Akt.-Brauerei 2, Spediteur-Verein-Aktien 3, Spediteur-Verein Vorz.-Akt. 2, Adler Fahrrad 4,75, Chemnitzer Werkzeug 2, Daimler 2,25, Dürkopp 5, Harburger Eisen 2,50, Wanderer 2, Bad. Anilin 2,75, Th. Goldschmidt 2,50, Chem. Griesheim 2, Höchster Farben 6, Deutsche Gasglühlicht 2,50, Deutsche Waffen 2, Gerresheimer Glas 5, Ostelb. Sprit 2, Kahla Porz. 5, Rauchwaren Walter 3, Akkumulatoren 2,25, Friedrichshütte 2, Flensburger Schiffbau 13 gegen letzte Notiz, Hedwigshütte 6,75, Rhein. Braunk. 2,40, Wetschen-Weißenf. 2, Wittener Stahl 4,25, Naphtha Nobel 2,25, Rhein. Braunk. 2,40, Engl. Wolle 2, Gladbacher Spinnerei 2, Mech. Weberei Linden 6, Flöha Tüll 2,10.

Am Rentenmarkt tendierten heute heimische Staatsanleihen vorwiegend schwächer. Von fremden Renten verlor die Ungarische 4proz. Kronenrente 0,30 Prozent, die 4 1/2 proz. Serbische Rente stellte sich um 0,30 Prozent im Kurse höher. Die Unifizierte 4proz. Türkische Anleihe bröckelte um 1/2 Prozent im Kurse ab. Die 4proz. St. Louis and San Francisco ermäßigte sich um 0,40 Prozent im Kurse. Die 5proz. Bonds der Denver and Rio Grandebahn gewannen 1 1/2 Prozent. Die 5proz. Tehuantepec-Obligationen wurden um 1 Prozent höher notiert. Die 5proz. Mexikanische Staatsanleihe verlor 1 Prozent.

Am Geldmarkt trat heute für den Privatdiskont eine teilweise Erhöhung ein, und zwar stieg der Satz für langfristige Wechsel um 2 5/8 auf 2 3/4 Prozent, während kurze Sichten mit 3 Prozent unverändert diskontiert wurden. Ultimogeld wurde zu ca. 4 1/8 Prozent und tägliches Geld zu 2 Prozent und darunter abgegeben. Die Seehandlung offerierte Ultimogeld zu 3 7/8 Prozent und die Preußische Zentralgenossenschaftskasse verlangte für Ultimogeld 4 1/8 Prozent. Am Devisenmarkt tendierte heute Scheck Paris ziemlich schwach, da man in hiesigen Finanzkreisen mit einer baldigen Ermäßigung des Pariser Bankdiskonts rechnet. Die Notierung ging von 81,45 auf 81,40 zurück. Scheck London erhöhte sich von 20,50 auf 20,505. Die Devise Wien erfuhr einen Rückgang von 84,80 auf 84,725. Sofortige Auszahlung Petersburg wurde mit ca. 214,00 bis 213,95 bis 214,00 (gestern ca. 214,10 bis 214,00 bis 214,125) umgesetzt. — Der mexikanische Wechselkurs wurde wieder niedriger, nämlich mit 1,29 (zuletzt 1,32) gemeldet.

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 77,01, 3proz. Buenos —,—, Russische Anleihe von 1902 —,—, Türkenlose 162,75, 4 1/2 proz. österr. Eisenb.-Anl. v. 1913 —,—, Kommerz- und Diskontobank 107,00, Darmstädter Bank 115,62, Deutsche Bank 234,75, Diskonto 184,25, Dresdner Bank 146,72, Berliner Handelsgesellschaft 149,12, Nationalbank 108,75, Schaaffh. Bankverein 107,25, Kreditaktien —,—, Wiener Bankverein —,—, Asow-Don Kommerzbank-Aktien 220,50, Petersburger Int. Bank 180,00, Russische Bank 150,50, Lübecker —,—, Baltimore 89,62, Kanada 195,61, Pennsylvania —,—, Meridionalbahn —,—, Mittelmeerbahn —,—, Franzosen 150,25, Lombarden —,—, Anatolier —,—, Orientbahn 197,00, Prince Henry —,—, Schantung-Eisenbahn 130,00, Elektr. Hochbahn —,—, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 126,00, Hansa 251,75, Nordd. Lloyd 109,87, Hamburg-Südamerikan. 157,00, Dynamit Trust 164,75, South-West 105,62, Aumetz-Friede 156,75, Naphtha-Produktion 340,00, Bochumer 221,37, Oberschlesische Eisenindustrie Caro 77,37, Konsolidation —,—, Deutsch-Luxemburger 128,12, Gelsenkirchen 182,25, Harpener 178,00, Hohenlohe-Werke 105,25, Kattowitz 212,00, Laurahütte 148,12, Oberschles. Eisenbahnbedarf 87,37, Orenstein u. Koppel 156,25, Phönix 236,25, Rheinische Stahlwerke 156,37, Rombacher 154,25, Allg. Elektr. 241,37, Deutsch-Übers. Elektr. 163,50, Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen 157,50, Schuckert 143,12, Siemens u. Halske —,—, Elektr. Licht und Kraft —,—, Türk. Tabakregie 225,50, Deutsch-Australische Dampferlinie 171,00.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 77,00, Türkenlose 162,75, Deutsche Bank 234,62, Diskonto 183,87, Dresdner 146,62, Handelsgesellschaft 149,25, Schaaffhausen 107,35, Kredit —,—, Azow Don 220,50, Petersburger Internationale 180,00, Baltimore 89,75, Kanada 195,37, Lombarden —,—, Orient 197,25, Henry —,—, Schantung 129,75, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 125,87, Hansa 251,75, Nordd. Lloyd 109,75, Deutsch-Australische 171,00, Aumetz 156,62, Bochumer Guß 221,00, Deutsch-Luxemburg 128,00, Gelsenkirchen 182,12, Harpener 178,00, Laurahütte 147,87, Phönix 235,87, Rombach 154,25, Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 241,25, Schuckert 143,25, Siemens u. Halske —,—, Dynamit 164,75, Naphtha 340,00, South West 105,62, Türkische Tabakregie 225,50. Tendenz: Schwach.

Deutsche Anleihen.

Reichsschatzscheine p. 1. 8. 14	4	100,10 G.
Reichsschatzscheine p. 1. 4. 15	4	100,25 G.
Reichsschatzscheine p. 1. 5. 16	4	100,10 G.
Pr. Schatz p. 1. 4. 15	4	100,25 G.
" " p. 1. 5. 16	4	100,10 G.
Deutsche Reichsanl.	3½	86,40 bz. G.
	3	77,00 G.
" "	4	—
Pr. kons. St.-Anl.	3½	86,40 bz. G.
" " "	3	77,10 bz.
" " "	4	99,00 bz. G.
Bad. Staats-Anl.	4	97,60 G.
Bayr. Staats-Anl.	4	98,60 G.
Bremer Anleihe	3½	84,50 bz. B.
Dt. Pfdbrf.-A. Pos.	4	96,80 G.
Hess. St.-Anl. v. 99	4	—
Hamb. Staats-Anl.	3½	86,10 G.
" amort. 1900	4	—
Lübecker Anleihe	3½	87,00 G.
Berl. Staats-Oblig.	3½	97,80 G.
Ostpr. Pr.-Obl. 8—9	4	93,25 bz. G.
Posen Prov.-Anl.	4	93,00 bz. G.
" "	3½	83,20 B.
Pos. St.-Anl. I—III	3½	84,80 G.
" " 1900	4	95,10 B.
Pfandbriefe: Landsch. Zentr.	4	94,50 bz. G.
" "	3½	86,70 G.
" neue	3	77,00 G.
Ostpreußische	3½	85,00 G.
Pommersche	3½	87,20 G.
"	3	76,00 G.
Posensche alte	4	99,80 G.
" D.	4	94,75 B.
" E.	4	94,75 B.
"	3½	91,00 bz. G.
" Lit. C.	3½	90,75 G.
" A.	3	79,25 G.
" B.	3	83,10 G.
" neue	4	94,50 B.
Schl. altdeutsch	4	95,90 bz.
" landsch. A	3½	87,75 G.
" landsch.	3	77,60 bz.
Westpreuß.	3½	86,75 G.
Rentenbr.: Posensche	3½	—
"	4	95,60 G.
Preußische	3½	85,50 bz.
"	4	95,50 bz.
Schlesische	4	97,00 bz.
Brschw. 20 T.-St.	—	202,50 bz. G.
Köln-Mind.-Prm.	3½	139,00 bz.
Hamb. Prm.-Anl.	3	170,00 bz.
Mein. Lose p. St.	—	37,25 bz.
Oldenburg. Lose St.	3	128,10 bz.

Hypotheken-Pfandbriefe.

Brl. abgst. Hyp.-Pdb.	4	92,10 bz. G.
" " " "	3½	84,50 bz. G.
" I u. II	4	93,30 bz. G.
" III/IV unk. 1915	4	93,30 bz. G.
" I unk. 1916	3½	87,50 G.
Deutsche Grundkr. P. I	3¼	—
" " II	3½	122,60 bz. G.
Grdkr. S. III/IV	3½	101,50 B.
" XVI u. XVIa	4	96,00 bz. G.
" V	3½	85,80 bz.
Dt. Hyp.-Pfdbr. VII	4	95,50 G.
" VIII	3½	85,80 bz.
" XIX	4	96,50 bz. G.
Hamb. unk. 1900	4	94,50 bz. G.
" " 1910	4	95,00 G.
" " 1908	3½	84,00 G.
Meckl. Hyp. 1909	4	93,80 G.
" " 1908	3½	83,25 G.
Meininger II, VI, VII	4	94,60 bz. G.
" VIII, IX	4	94,50 bz. G.
" konv.	3½	86,00 G.
" Präm.	4	142,00 G.
Nordd. Grundkr. III	4	93,40 G.
" " VII	3½	83,50 G.
Pr. Boden 1917	4	94,30 bz. G.
" " 1913	4	94,70 G.
" " 1916	4	94,70 bz. G.
" " 1911	3½	86,10 bz. G.
" Bodkrd.-Pfdbr.	3¾	87,80 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1890, 1. 4., 1. 10.	4	94,10 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1899, unkdb. 1909, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 bz.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1906, unkdb. 1916, 1. 1., 1. 7.	4	93,90 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1907, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1909, unkdb. 1919, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 bz.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1886/1889, verschieden	3½	84,40 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1894/1896, verschieden	3½	84,40 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1904, unkdb. 1913, 1. 1., 1. 7.	3½	84,80 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	95,50 B.
Pr. Kom.-Obligat. v. 1887/1891/1896 1. 4., 1. 10.	3½	86,00 bz. G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1908, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	95,60 G.
Pr. Hypth.-Akt.-Bk.	3,6	—
"	3,2	—
"	2,3	—
" abgst.	4½	119,40 G.
" "	4	92,00 bz. G.
" "	3½	84,00 bz. G.
" 1904 unk. 13	4	93,00 bz. G.
" 1905 " 14	4	93,00 bz. G.
" 1907 " 17	4	94,10 G.
Pr. Pfandbriefbk. IX/X 1909	4	94,10 bz. G.
Pr. Pfdbrfbk. 1911	4	94,60 bz. G.
Pr. Pfdbrfbk. 1905	3½	87,50 G.
Rh.-Westf. Bod.-Cred.-B. Pfdbrf.,auslosb., 1—9a	4	94,00 bz. G.
desgl. 1920, 12—12a	4	95,00 bz. G.
" 1922, 13	4	95,75 bz. G.
Schles. Boden alte	4	94,25 G.
" " 1907	3½	86,00 bz. G.
Stettiner Nation. Pfdbr. abgest.	3½	86,25 G.

Ausländ. Staats- usw. Papiere.

Argentinier Anl.	4%	80,00 bz.
Bukarester St.-A.	4½	97,60 bz.
Bulg. Hypoth.-Anl	6	—
Chinesische Anl.	4½	89,60 bz.
Chinesische 1896	5	99,30 G.
Griechische Consols	1,2	—
Japanische Anleihe	4½	92,00 bz. G.
Italienische Rente	3½	—
" am. Rente	3½	—
Mexikan. 1899	5	—
Österreichische Gold-Rente	4	85,20 G.
Österreichische Papier-Rente	4½	—
Österreichische Silber-Rente	4½	83,80 G.
Österreichische Kronen-Rente	4	—
Österreichische 60er Lose	4	—
Österreichische 64er Lose	—	599,00 bz.
Portug. un. III	3	65,70 bz.
Poln. Pfandbriefe	4½	88,30 bz. G.
Rum. am. Pfbr. alte	5	100,20 G.
" 1890 er	4	95,75 B.
" 1891 er	4	89,00 bz.
Russische Konsols 1880	4	—
Russische 1890 er	4	—
Russische 1902 Staatssch.	4	89,60 G.
Russische Anl. 1905	4½	98,00 B.
Russische 1864 Lose	5	503,00 bz. G.
Russische 1866	5	—
Serb. Rente	4	79,30 bz. B.
Sofia Stadtanl.	5	93,60 bz. G.
Türk. Anlage A	4	—
" Adm.-Anl.	4	75,50 bz. G.
" 400 Fr.-Lose	—	163,00 bz. G.
Ungarische Gold-Rente	4	80,50 bz.
Ungarische Kronen-Rente	4	—
Ungarische Staats-R. (97)	3½	70,10 bz. G.
Ungarische (Eis.-T.) Ak.	3	69,75 G.
Ungarische Lose	—	446,00 bz.
Wien. 1898 St.-Anl.	4	85,80 B.
do. Invest.-Anleihe	4	—
Macedonier Prior.	3	61,00 G.
Österr. Südb.-Pr.	2,60	50,70 G.
Tehuantepec Nat.	5	—
Gr. Russ. Staatsbahn-Prior.	3	—
Kursk-Kiew	4	85,50 G.
Mosk.-Kiew. Wrsch. unk. 1909	4½	93,80 bz.
Mosk.-Rjäsan	4	85,90 B.
" Smolensk	4	84,30 G.
" Wd.-Rybsk.	4	84,30 G.
Rjäs.-Kozlow	4	84,25 bz.
" Uralsk	4	84,75 bz.
" Uralsk 1897	4	84,75 bz.
Rss.-Südost.-Pr.	4	84,30 bz. G.
Rybinsk-Bolog	4	84,50 bz.
Transkaukaser Pr	3	72,60 bz.
Warschau-Wien	4	—
Wladikaw. 09	4½	—
" unk 1912	4½	95,20 B.
" " 1913	4½	95,20 B.
St. Louis St. 1931	5	—
" Refund	4	69,25 bz. B.

Eisenbahn-Stammaktien.

Anatolier	5½	—
Baltimore u. Ohio	6	90,00 bz.
Canada-Pacific	10	196,00 G.
Liegnitz-Rawitscher Stamm-Prior.	4½	—
Österr. Südb.-Akt.	0	17,75 bz. G.
Prince Henribahn	8	145,50 G.

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.

Kasch.-Odbg. Silber	4	82,00 G.
Kronprinz Salzk.	4	87,60 G.
Anatolier Prior.	4½	90,20 G.

Bank-Aktien.

Berl. Hyp.-Bank	6½	109,30 bz.
" Handelsges.	8½	150,00 bz.
Kom. u. Diskbank.	6	107,10 bz.
Danzig. Privatbank	7½	124,00 bz. B.
Darmstädter Bank	6½	115,80 bz.
Deutsche Bank	12½	236,00 bz.
Deutsche Effektenbank	6	111,75 G.
Deutsche Hypothekenbank	8	151,70 G.
Diskonto-Kom.	10	184,40 bz.
Dresdener Bank	8½	147,25 bz.
Hannov. Bank	7½	136,50 bz. B.
Landbank	0	80,00 bz. G.
Magdebg. Bankverein	6⅔	113,75 bz. G.
Meininger Hyp.	7	141,50 G.
Mitteldtsch. Krd.	6½	115,50 bz.
Nationalbk. f. D.	6	108,75 bz.
Nordd. Kreditanst.	7	119,00 G.
" Grd.-Kred.	6	112,00 G.
Ostbank für Handel und Gewerbe	7	125,00 bz. B.
Österr. Kred.-A.	10 5/8	—
Petersb. Disk.	12,8	176,00 G.
" Internat.	14	180,40 bz. G.
Pr. Boden-Kred.	8	151,50 bz. B.
" Zentral-Bod.	9½	185,50 G.
" Hyp.-Aktienb.	6	112,00 bz.
Prß. Pfdbr.-Bank	8	150,30 bz.
Reichsbank 3½ %	8,43	138,10 bz. G.
Russ. B. f. a. H.	11	150,75 bz. G.
Sächsische Bank	8	149,25 bz. G.
Schaaffh. Bankv.	3	107,20 bz.
Schles. Bodenkr.	8	152,25 G.
Warsch. Diskontv.	12	171,00 G.
Wien. Bankverein	8	—

Industrie-Aktien u. St.-Pr.

Hugger Brauerei	8½	138,80 B.
Sinner Brauerei	14	233,50 G.
Reichelbräu "	11	224,00 bz. B.
Frankfurter konv.	7	122,75 G.
Adler Portl.-Zmt.	6	102,50 G.
Allg. Elektr.-Ges. (v. D. Edison-G.)	14	241,50 bz.
Annaburg. Stgt.	7	118,50 G.
Baer u. Stein Metall	30	402,00 G.
Bendix Holzarb.	—	40,25 G.
Berl.-Anh. Masch.	9	132,00 bz. G.
" Elektr.-Werk	12	169,00 bz.
" Holz-Kont.	7	85,00 bz.
Bresl. Spritfabr.	22	443,50 G.
M. Schwartzkopff	16	266,60 bz.
Bismarckhütte	9	143,50 bz. G.
Bochumer Bergw.	10	133,30 G.
" Gußstahl	14	221,75 bz. G.
Bresl. Elektr.	6	—
Chem. Werke Byk		—
Consolid. Bergw.	23	318,10 bz.
Deutsch. Jut.-Sp.	25	317,60 G.
" Gasglühlicht	25	573,00 bz. G.
" Steing.-Akt	16	213,00 bz. G.
Deutsch-Luxemburger Bergwerk	10	128,25 bz.
Donnersmarckh.	24	328,75 bz. G.
Duxer Porzellan	6	77,75 G.
Egestorff. Salz	11	165,00 bz. G.
Elberfeld. Papierf.	0	—
Elektr. Licht- und Kraftanlagen	7½	127,50 bz. G.
Elektr. Hoch- und Untergrundbahn	6	130,75 bz. G.
Flöther A.-G.	14	250,25 bz. G.
Fraust. Zuckerfab.	16	211,50 G.
Friedrichssegen		—
Gelsenk. Bergwerk	11	182,40 bz.
Görlitzer Eisenbh	9	218,50 bz. G.
" Masch. kv	5	56,00 bz. G.
Gr. Berl. Strßb.	8	147,00 bz. G.
Ges. f. elektr. Untn.	10	157,60 bz.
Gaggenau Vorz.-Aktien	4	62,25 bz. G.
Hamburg-Amer.	10	126,00 G.
Hallesche Masch.	28	363,50 G.
Hannover. Bau	0	57,00 G.
Handelsgesellsch. für Grundbesitz	0	152,25 G.
Harb.-Wien Gu.	6	128,50 bz. G.
Hark. Br. konv.	6	90,00 bz. G.
" St.-P. konv.	7	114,50 G.
Harpen. Bergw.	11	178,75 bz.
Harz. Wk. Akt.-B.	0	19,00 G.
Herbrand. Wgg.	10	150,00 G.
Höchst. Farbwerke	30	459,00 bz.
Hotel-Betr.-Ges.	—	144,00 bz. G.
" " Vzg.	—	104,10 G.
Howaldtswerke		—
Hibernia Bergw.		—
Hofm. Waggon		—
Köhlmann Stärkf.	22	392,00 bz. G.
Köln. Bergwerk		—
Körting Gebr.	8	116,50 bz. G.
Kg. Wilh. Bg. kv.	18	235,00 bz.
Kgl. Laurahütte	8	148,00 bz.
Leopoldsh. chem.	4	87,00 bz. G.
" 5% St.-Pr.	5	107,00 G.
Löwe u. Co.	18	302,50 bz. G.
Magdeb. Bergw.	38	499,00 G.
München Brauh.	7	111,50 G.
Niederl. Kohlen	—	218,00 bz. G.
Nordd. Lloyd	8	109,90 bz.
Obschl. Eis.-Bed.	4	87,30 bz. G.
" Eis.-Ind.	0	77,75 bz. G.
Ob. Kokswerke	17	207,75 bz.
Ob. Prtl.-Zem.	8	156,25 G.
Orenst. u. Koppel	—	156,25 bz. G.
Omn.-Gesellsch.		—
Oppelner Zement	10	150,75 G.
Pauksch Masch.	0	—
Passage konv.	9	121,75 bz. G.
Phönix Bergw.-A.	18	236,40 bz. G.
Bank für Sprit	23	441,00 bz. G.
Chem. Fabr. Milch	15	254,00 G.
Pos. Straßenbahn	9½	169,50 G.
Rütgerswerke	12½	187,50 bz. G.
Schering Chem.-F.	15	229,50 bz. G.
Schles. Zinkhütte	17	348,75 G.
" Leinen-Kr.	3	112,80 bz. G.
Siem. u. Halske	12	212,00 B.
Staßfr. chem.	9	143,00 G.
Stett. Chamott.	5	128,25 bz.
" Vulkan	—	125,75 bz. G.
Stöwer Nähm.	10	123,00 bz.
Stolb. Zinkakt.	7	115,00 bz. G.
Thiederhall	0	62,25 bz. G.
Ver. T. Nickelw.	—	297,75 G.
Westf. Drahtw.	10½	168,00 bz.
Union chemische	18	[illegible]06,00 G.
Zuckerf. Kruschwitz	16	226,50 bz. B.

Obligationen.

Allg. Dtsch. Kleinb.	3	74,50 bz. B.
Boch. Gelf. r. 102	4½	101,25 B.
Gr. Berliner r. 100	4½	101,60 bz. B.
Krupp. Obligat.	4	99,00 bz.
Landbank rz. 103	4½	94,00 G.
Siem. u. Halske	4	95,00 G.
Ob. Eisenind. 4%	4	88,25 G.
Zool. Gart. rz. 100	4	94,00 G.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns p. Stück	20,45 bz.
20 Francs " "	16,35 bz.
Dollars " "	—
Engl. Banknot. p. 1 Lstr	20,45 bz.
Franz. " p. 100 Fr	—
Österr. " p. 100 Kr	84,80 bz.
Russ. Bankn. p. 100 R.	214,05 bz.
" Zoll-Coup. R. p. 100	—

Bankdiskont.

Berlin 4. (Lombard 5.) Amsterdam 3½. Brüssel 4. London 3. Paris 3½. Petersburg 5½. Wien 4.

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: **Paul Schmidt**; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: **Karl Beeck**: für die Lokal- und Provinzialzeitung: **R. Herbrechtsmeyer**: für den Anzeigenteil: **E. Schrön**. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen.